

Otto Speck

Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Erziehung

Ein heilpädagogisches Lehrbuch

6., völlig neubearbeitete Auflage
Mit 14 Abbildungen und 26 Illustrationen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel,

Landes-Lehrer-Bibliothek
des Fürstentums Liechtenstein
Vaduz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur sechsten Auflage.	9
Vorwort zur vierten Auflage.	10
Vorwort zur ersten Auflage.	11

I. Geschichtliche Entwicklung der sozialen und pädagogischen Hilfe 13

1. Mythische Abwehr und soziale Selektion.	13
2. Aufklärung und erste pädagogische Ansätze.	14
3. Anstalten und Hilfsschulen.	17
4. Vom Sozialdarwinismus zur Bildungsunfähigkeit.	26
5. Bildungsrecht und Schule für Geistigbehinderte.	30
6. Integrative Tendenzen.	32
7. Zur Entwicklung der Geistigbehindertenpädagogik.	33

II. Geistige Behinderung-Begriff und Klassifikation 39

1. Allgemeines Begriffsverständnis.	39
1.1. Der Terminus "geistige Behinderung".	39
1.2. Erfordernis und Kritik des Definierens.	41
1.3. Die Zweckbestimmtheit einer Definition.	42
2. Fachspezifische Sichtweisen und Definitionsansätze.	45
2.1. Der medizinische Aspekt	45
2.2. Der psychologische Aspekt	46
2.3. Der soziologische Aspekt	50
2.4. Weitere epidemiologische Befunde.	53
2.5. Der pädagogische Aspekt	56
2.5.1. Übergangsbereich geistige Behinderung-Lernbehinderung	56
2.5.2. Geistige Behinderung als spezielle pädagogische Aufgabe	59
2.5.3. Geistige Behinderung im pädagogischen Prozeß.	60

III. Anthropologische Grundlagen 63

1. Abhängigkeit	63
2. Mitmenschliches Helfen.	65
3. Soziale Integration und Autonomie.	69
4. Die Frage nach dem Menschenbild.	75
5. Sozialethische Aspekte.	78
5.1. Wandel der ethischen Wertsysteme.	78

5.2.	Gegenwärtige Diskussion	80
5.3.	Lebensrecht und sozialethische Pflichten	86
IV.	Psychologische Grundlagen	90
1.	Entwicklung bei geistiger Behinderung	90
1.1.	Der defektorientierte Erklärungsansatz	91
1.2.	Der interaktional-strukturelle Erklärungsansatz	93
2.	Relationen zur Entwicklung des nicht-behinderten Kleinkindes	101
3.	Soziales In-Beziehung-Treten	108
3.1.	Soziale Interaktion	108
3.2.	Kommunikation	113
3.2.1.	Kommunikation durch Sprache	114
3.2.2.	Allgemeine Sprachfähigkeit und aktuelle Sprechfertigkeit	119
3.2.3.	Nonverbale Kommunikation	121
3.2.4.	Autistische Kommunikationssperren	122
3.2.5.	Erziehung und Kommunikation	123
3.3.	Rollenverhalten und Identität	126
4.	Entwicklung der Persönlichkeit	128
4.1.	Psychodynamischer Entwicklungsansatz	129
4.2.	Emotionale Störungen	131
5.	Entwicklung und Lernen	132
5.1.	Elementaristische Lerntheorien	133
5.2.	Komplexe Lerntheorien	133
5.3.	Motivationslernen	135
5.4.	Lernen von Werthaltungen	138
V.	Pädagogisch-psychologische Beurteilung	142
1.	Aufgabe der pädagogisch-psychologischen Diagnostik	142
2.	Diagnostische Bereiche und Verfahren	145
2.1.	Physische Entwicklungsbedingungen	145
2.2.	Der soziale Kontext	147
2.3.	Die intellektuelle Kapazität	148
2.4.	Die Sozialentwicklung	150
2.5.	Persönlichkeitseigentümlichkeiten	151
VI.	Das pädagogische System	152
1.	Erziehungsbedürftigkeit, Bildbarkeit und Erziehung	152
1.1.	Generelle Erziehungsbedürftigkeit	153
1.2.	Die individuelle Bildbarkeit	155
1.3.	Erziehung als spezifischer Handlungsansatz	158

2.	Das Normalisierungsprinzip . . . . .	.162
3.	Bildungsauftrag und pädagogische Intentionen. . . . .	.165
4.	Richtziele für Erziehung und Bildung . . . . .	.169
4.1.	Personal-soziale Integration als Richtziel . . . . .	.170
4.1.1.	Personale Integration . . . . .	.170
4.1.2.	Soziale Integration . . . . .	.171
4.2.	Richtzielbereiche für Erziehung und Bildung . . . . .	.172
4.2.1.	Erschließen von Lebenszutragen . . . . .	.173
4.2.2.	Ausbilden von Lebensfertigkeiten . . . . .	.175
4.2.3.	Vermitteln von Lebensorientierung . . . . .	.176
4.2.4.	Bilden von Lebenshaltungen . . . . .	.179
5.	Bildung bei geistiger Behinderung . . . . .	.181
5.1.	Bildendes Lernen als praktisches Lernen . . . . .	.183
5.2.	Lernen durch Erfahrung . . . . .	.184
5.3.	Ganzheitliches Lernen durch Handeln . . . . .	.185
5.4.	Lernen durch Üben . . . . .	.190
5.5.	Verhaltensmodifikation-spezielle Lehrtechniken . . . . .	.192
5.5.1.	Verhaltenstherapeutische Methoden . . . . .	.193
5.5.2.	Verhaltenspsychologische Lehrtechnologie . . . . .	.195
5.6.	Religiöse Bildung . . . . .	.197
6.	Erziehungssystem und Bildungsinstitutionen . . . . .	.199
6.1.	Die pädagogische Frühförderung	203
6.2.	Der Kindergarten	205
6.3.	Die Schule	207
6.3.1.	Das Recht auf schulische Bildung	207
6.3.2.	Schulische Bildung in der Grundschule?	208
6.3.3.	Spezielle Schulen und Klassen	212
6.3.3.1.	Schule für alle geistig behinderten Kinder	213
6.3.3.2.	Geistigbehindertenschule oder Lernbehindertenschule?	217
6.3.3.3.	Didaktische Niveaustufungen	218
6.3.3.4.	Die Schule als Lebenswelt	219
6.3.4.	Spezielle didaktische Modelle	225
6.3.4.1.	Entwicklungsbezogener Unterricht - das normative Entwicklungsmodell	226
6.3.4.1.1.	Zur theoretischen Position	227
6.3.4.1.2.	Zur praktischen Umsetzung	228
6.3.4.1.3.	Das Entwicklungscurriculum unter pädagogischem Aspekt	229
6.3.4.1.4.	Pädagogische Gesamtbeurteilung	232
6.3.4.2.	Modell des handlungsbezogenen Unterrichts	234
6.3.5.	Didaktische Prinzipien	236
6.3.5.1.	Das Individualisierungsprinzip	238
6.3.5.2.	Das Aktivitätsprinzip	238
6.3.5.3.	Das Ganzheitsprinzip	240

6.3.5.4.	Das Prinzip der Lehrziel-Strukturierung	241
6.3.5.5.	Das Prinzip der Anschaulichkeit und der Übertragung	242
6.3.5.6.	Das Prinzip der Entwicklungsgemäßheit	244
6.3.5.7.	Das Prinzip des aktionsbegleitenden Sprechens.	245
6.3.5.8.	Das Prinzip der sozialen Lernmotivierung	247
6.3.6.	Emotionalität im Unterricht	248
6.3.7.	Spezielle Formen des Unterrichts	249
6.3.8.	Zur pädagogischen Förderung geistig intensiv behinderter Kinder	253
6.3.9.	Nichtverbale Kommunikationstechniken	257
6.3.10.	Zur Frage der "Kulturtechniken".	261
6.3.11.	Die Lernorganisation der Schule für geistig Behinderte	268
7.	Das erzieherische Verhältnis.	272
7.1.	Interpersonale Kommunikation.	272
7.2.	Dialogische Beziehung	276
7.3.	Die Haltung des Erziehers.	281
8.	Die Erziehung in der Familie.	283
8.1.	Die affektive Belastung der elterlichen Einstellungen.	284
8.2.	Innerfamiliäre Verarbeitungsprozesse.	287
8.3.	Beratende Hilfe für die Eltern - Kooperation.	290
8.3.1.	Das Gespräch mit den Eltern	290
8.3.2.	Der Beratungsvorgang als ökologische Kommunikation	292
8.3.3.	Partnerschaftliche Elternarbeit	299
8.4.	Häusliche Erziehungsgrundsätze.	301
9.	Die Erziehung im Heim	308
10.	Erwachsene mit einer geistigen Behinderung	312
10.1.	Erwachsenwerden	312
10.2.	Sexualität	314
10.3.	Erwachsenenbildung und Freizeit	316
10.3.1.	Aufgaben.	317
10.3.2.	Didaktische Gesichtspunkte.	318
10.3.3.	Institutionen.	320
10.3.4.	Freizeitdienste.	322
10.4.	Lebensbereich Arbeit.	323
	Literatur	327
	Sachregister.	351